

# Rundbrief zur Dreigliederung

## Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner

Dem freien Geistesleben verpflichtet – unabhängig und überparteilich

Nr. 21 – August 2023

### Inhalt

Gedanken zur Gründung einer Partei.....	2
Kommentar zu „Gedanken zur Gründung einer Partei“ .....	4
<b>Buch 2!</b> Rundbriefe 11–20 .....	6
Was macht die Basis-Partei in Österreich anders?.....	6
Von Vor dem Sturm: Was ist ein sozialer Organismus? .....	7
Der Dreigliederungsleugner .....	8
Zeitfragen – Zeitantworten (V) Bewusstwerdung tut not.....	12
Vorträge zur Dreigliederung .....	15
Veranstaltungshinweis.....	15

### Editorial

Liebe Freunde der Dreigliederung,  
in der Diskussion über praktische Schritte zur Realisierung der Dreigliederung wird immer wieder die Frage gestellt, ob eine politische Partei *dreigliederungs-nützlich* wirken kann.

Von Rudolf Steiner wissen wir, dass er es strikt abgelehnt hat eine *Dreigliederungs-Partei* zu gründen, denn die Dreigliederung lässt sich niemals in ein politisches Programm packen. Nun will ja eine politische Partei *nur* deshalb ins Parlament, um an der Gesetzgebung mitwirken zu können. Damit ist sie eindeutig ein Element des Rechtslebens und hat sich strikt aus dem Geistes- und Wirtschaftsleben herauszuhalten. Sie könnte aber dafür sorgen, dass der Staat seine aktuellen Übergriffigkeiten abbaut und z. B. freie Schulen zulässt und die Wirtschaftsförderung beendet. Wenn nun die Mitglieder der Partei **dieBasis Deutschland** ihre eigene, in Rahmenprogramm und Satzung festgelegten Vision der Dreigliederung durchgängig verstehen würden, wären sie eine **echte Bewegung**, deren politischer Arm in diesem Sinne wirksam

sein könnte. Zu diesem Thema schauen wir gleich nach Österreich, zunächst aber ...

... versuchen wir die **Gedanken zur Gründung einer Partei** von **Klaus-Peter Forbrich** zu verstehen. Er kann sich eine Partei vorstellen, deren Hauptziel es ist, die *grundlegenden Prinzipien* der Dreigliederung *in die politische Diskussion hineinzutragen*.

**Nicholas Dodwell** schließt sich in seinem **Kommentar** den Gedanken von K.-P. Forbrich grundsätzlich an und sieht im Prinzip ein großes Potenzial bei all jenen, die eigentlich sowieso der Dreigliederung zugewandt sein sollten – man müsste nur im Sinne der geistigen Freiheit miteinander reden wollen.

Nun der Blick nach **Österreich**: Die dortige Basispartei macht „es“ tatsächlich ganz anders als die deutsche: Sie konzentriert sich mit hoher Priorität und zu allererst auf ihre innere, dreigliederungsorientierte Entwicklung. Denn die rein politische Arbeit kann erst erfolgreich sein, wenn die Vision vom dreigliederten sozialen Organismus ein festes Fundament hat.

**Rainer Schnurre** hilft uns zu verstehen, was ein sozialer Organismus eigentlich ist. Es ist auch ein Appell, immer wieder über Sinn und Bedeutung von Begriffen nachzudenken.

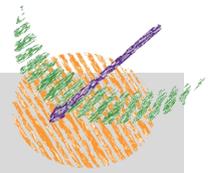
Satirisch, ketzerisch, auf den Punkt gebracht? Der Artikel von **Alfons Kaiser** über den **Dreigliederungsverweigerer** entzieht sich einer Einordnung, aber „irgendwie“ passt der gerade in diesen Rundbrief.

Angeregt durch die Artikel zu KI und Denkverbot im Rundbrief 19 formuliert **Rudolf M. Huber** mit **Bewusstwerdung tut Not** einen Aufruf, der uns Mut machen sollte uns *unseres eigenen Verstandes zu bedienen*. Und weil es ja immer um die Suche nach der Wahrheit geht, empfehlen wir ein Video von **Axel Burkart**: **KI – Fluch und Segen. Wie finde ich die Wahrheit?** (<https://www.youtube.com/watch?v=kmvFgZS4KXI>)

Bernhard M. Huber

\* \* \*





## Gedanken zur Gründung einer Partei

A. d. R.: Nachfolgender Artikel erschien erstmals in der Zeitschrift *Sozialimpulse*<sup>1</sup>

*Klaus-Peter Forbrich, Juni 2023*

### Gedanken zur Gründung einer Initiative mit der juristischen Form einer Partei

Kann der Zusammenschluss in einer „Partei“ sinnvoll genutzt werden, um das Verständnis für die Dreigliederung des sozialen Organismus in die Gesellschaft zu tragen? Kann die innere Struktur einer Partei im Sinne der Dreigliederung so gestaltet werden, dass sich keine Machtverhältnisse etablieren können und das Hauptanliegen, ähnlich wie in Waldorfschulen, der verbindende, leitende Impuls bleibt.

Der politische Diskurs wird heute überwiegend durch Parteien und Medien repräsentiert. Alle Diskussionen und Reportagen zu gesellschaftlich relevanten Fragen werden mit unseren gewählten Politikern und ausgewählten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens geführt. Die Parteien des Bundestages sind in den Medien allgegenwärtig. Die Medien selber bilden positiv betrachtet den großen Verteiler der gesellschaftlichen Meinungen. Dadurch besitzen sie die gewollte oder ungewollte Macht, die Ansichten zu verbreiten, die ihren Denkgewohnheiten entsprechen. Diese Meinungshoheit gilt es zu hinterfragen und zu erweitern.

Wir stellen in allen unseren Treffen (Netzwerk usw.) fest, dass sich die gesellschaftliche Stimmung zu ändern beginnt. Viele Menschen sind mit den gegenwärtigen Formen unseres Zusammenlebens nicht mehr einverstanden. Überall werden neue Wege gesucht. Die Anzahl der unterschiedlichsten Bewegungen nimmt ständig zu. Alle Bereiche des Lebens werden erfasst und anfänglich umgestaltet. Es ist wie ein großes Puzzle, aber das Gemeinsame, alles Umfassende und Grundlegende wird noch nicht ausreichend in Worten, Taten und Begriffen in der breiten Öffentlichkeit formuliert und diskutiert.

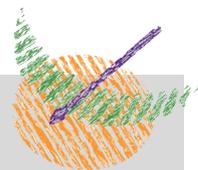
Die Auswirkungen der Maßnahmen, die nun aktueller Weise im Zusammenhang mit dem Corona-Geschehen unternommen werden, könnte man auch als Chance deuten, weil sie das Bewusstsein und die gewohnten Erfahrungen der

Bevölkerung ein Stück weit verunsichern und erschüttern. Wir könnten diese Gelegenheit nutzen und verstärkt auf die wirklichen, grundlegenden Ursachen der sozialen Fragen und die Notwendigkeit der Umgestaltung des gesellschaftlichen Systems, des *Einheitsstaates* aufmerksam machen.

Besonders auffällig ist, dass immer mehr Menschen ein neues, anderes Narrativ fordern. Die alten gemeinsamen Leitgedanken, man könnte auch Geistesleben sagen, tragen nicht mehr. Wir bemerken, wie die moralischen Regeln der Kirche hinterfragt werden, wie die Traditionen der Volksgemeinschaften sich auflösen und auch das Dogma der Sozialen Marktwirtschaft, des immer wachsenden Wohlstandes an Sinnhaftigkeit verliert. Für uns ist das nicht besonders verwunderlich. Wir wissen, dass die Menschheit seit dem 15. Jahrhundert aufgebrochen ist in ein bewussteres Zeitalter. Die Entwicklung der Naturwissenschaften ist die eine Seite der Veränderung, die andere ist die Individualisierung der Menschheit und die starke Ich-Wahrnehmung von Freiheit. Die soziale Frage lässt sich nicht verdrängen, sie gärt beständig im Untergrund.

Heute 2022 sind wir an dem Punkt zu bemerken, dass die Volksparteien ihre inhaltliche Bedeutung verlieren. Das was getan werden muss, um die Organe einer funktionalen Differenzierung auszubilden, die den Bedürfnissen einer Gesellschaft dienlich sind, ist von den alten Denkgewohnheiten der Parteien und ihrem Führungsanspruch nicht mehr zu leisten. Es wird immer deutlicher, dass die verschiedenen Parteien eigentlich überflüssig sind, weil sie nur Sonderinteressen ihrer Klientel vertreten und ihr eigenes Überleben, das von den Wahlergebnissen abhängt, handlungsbestimmend wirkt. Die in den Bundestag gewählten Parteien lassen nicht erkennen, eine irgendwie geartete Idee von Zukunft zu haben, in deren Mittelpunkt der Mensch steht. Alle Streitereien und Taten haben nur ein Ergebnis: Sie versuchen die auftretenden Probleme kurzfristig zu beheben. Die aus dieser Haltung durchgeführten Maßnahmen führen in kurzer Zeit zu neuen Verwerfungen. Die wirtschaftlichen, finanzpolitischen und aus den Denkstrukturen sich ergebenden Zwänge erschweren in gewaltigem Ausmaß die Hinwendung zu einer neuen, bewussteren Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens.





Unsere Aktivitäten der letzten Jahrzehnte lassen erkennen, dass wir in unterschiedlicher Weise versuchten ein Bewusstsein für diese Umwandlung der Gesellschaft im Sinne der Dreigliederung des sozialen Organismus zu schaffen. Wir haben Bücher geschrieben und Filme gedreht, halten Vorträge, machen Veranstaltungen und sind auch auf den Kanälen der modernen Medien aktiv. Wir haben in Dornach an der Hochschule die Sektion Sozialwissenschaften. Außerdem gingen und gehen von unseren Gedanken getragene Gründungen von Bürgerbewegungen aus. Mehr Demokratie, die Gemeinwohl-Ökonomie, alternative Geldmittel und neue Banken, Verantwortungseigentum, Versuche Grund und Boden in Gemeinschaftseigentum zu überführen, Kartoffelkombinate usw. Dies sind nur einige der Unternehmungen, die in gewisser Weise wie Inseln im privatkapitalistischen Marktsystem eingerichtet wurden. Das alles ist wichtig, zeigt soziale Tüchtigkeit und Verantwortung und schafft sinnvolle, in die zukunftsweisende Arbeitsplätze.

Nun unter dem Eindruck der Folgen des Coronavirus, der Klimakrise und des Krieges in der Ukraine scheint es mir an der Zeit einen neuen, großen Auftritt im politischen Raum zu wagen, denn „es hängt von den verschiedenen konkreten Verhältnissen ab, ob man sich an der Wahl beteiligt oder nicht“.

Natürlich möchte ich diesen Gedanken zur Diskussion stellen, aber was Rudolf Steiner in GA 337a in dem Vortrag vom 3. März 1920 in den letzten beiden Abschnitten ab Seite 167 anspricht, halte ich für ausgesprochen aktuell und bedenkenswert! Und ebenda zum Liquidierungs-Ministerium (Seite 23).

Ich meine, wir brauchen für uns eine Plattform, die auch von an der Dreigliederung interessierten Menschen mit weniger zeitlichem Engagement unterstützt werden kann. Eine „Initiative menschenwürdige Zukunft“ oder wie auch immer genannt, könnte dazu dienen, Sprachrohr und Instrument der Willensbekundung zu werden, wenn man die juristische Form einer Partei annimmt.

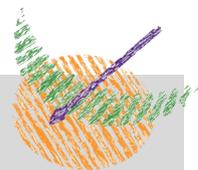
Eine Partei, die es zum Ziel hat, die Ideen der Dreigliederung des sozialen Organismus einer breiten Öffentlichkeit bekannt und vertraut zu machen und somit ein zukunftsweisendes Narrativ ins Gespräch zu bringen, kann natürlich

keine Partei im herkömmlichen Sinne sein und diverse Programmpunkte für was auch immer anbieten. Ihre Aufgabe wäre es einzig und allein, die grundlegenden Prinzipien der in den Kernpunkten<sup>2</sup> dargestellten Ideen in die politische Diskussion hineinzutragen. Verwandlung des Einheitsstaates, Arbeitskraft nicht als Ware, Selbstverwaltung des Geisteslebens, kein Eigentum an Grund und Boden usw. müssen als zukünftige Auswege aus der chaotischen „Scheinmarktwirtschaft“ mit der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden. Entweder gelingt es für diese Gedanken ein Verständnis in der Gesellschaft zu wecken und ein anderes Bild vom Menschen kann sich etablieren, oder eben noch nicht!

Innerhalb dieser Partei wären die inneren Strukturen im Sinne einer von uns erarbeiteten neuen Geistkultur (NPI usw.) zu gestalten. Aber sie könnte unbedingt die Plattform für die lebendigen Gedanken sein, die die Grundlage einer gesunden Gesellschaft bilden. Selbstverständlich kann die Dreigliederung durch eine solche Initiative nicht „eingeführt“ werden. Aber mit ihr könnten sich alle Menschengemeinschaften, die im Sinne der Dreigliederung tätig sein wollen, verbinden. Es gäbe dadurch endlich die Möglichkeit, den politischen Willen in Wahlen auszudrücken und nicht mehr alternativ Parteien wählen zu müssen, die das kleinere Übel sind. Man kann doch ohne weiteres schon im Parteiprogramm deutlich machen, dass dieser Impuls als Partei einen Übergang in ein neues gesellschaftliches Miteinander anregen soll und sich die Partei bei dessen Gelingen am Ende selbst überflüssig machte.

Meine Hoffnung wäre, dass dadurch ein neues Narrativ in der breiten Öffentlichkeit publik würde. Die tiefe Sehnsucht nach der Sinnfrage des Lebens ist noch vorhanden. Sie benötigt aber ein Klima der sozialen Verbundenheit weltweit, um in Freiheit miteinander erforscht werden zu können. Es ist an der Zeit im Sinne der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft mutvoll ins öffentliche Rampenlicht zu treten und das neue Verständnis von Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft, Sozialwissenschaft und spiritueller Wissenschaft in die Debatten zu tragen. Wir haben Ideen, Fragen und Vorschläge für ein zukünftiges gesellschaftliches Zusammenleben. Es entspricht der Wahrheit, dass alle Menschen letztendlich füreinander arbeiten und nicht aus egoistischen Gründen.





Wir sollten uns nicht länger in die Ecke der esoterischen Spinner drängen lassen.

Ich denke, dass alle Menschen, die ein Verständnis für anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft haben oder mit diesen Ideen korrespondieren oder auf ganz eigenen Wegen zu Erkenntnissen gekommen sind, die denen der Dreigliederung entsprechen ohne deren Terminologie zu kennen, keine kleine Minderheit mehr sind. Insofern besteht also die Hoffnung, wenn man das entsprechende Angebot macht, dass eine nicht unerhebliche Anzahl der Menschen bereit wäre ihre Stimme dieser neuen Initiative zu geben, sodass es möglich sein müsste die 5%-Hürde für den Bundestag zu überwinden.

Damit hätte man eine Plattform in der politischen Öffentlichkeit, um das neue Narrativ der Dreigliederung auf allen Ebenen in die Gesellschaft zu tragen!

Erstaunlicher Weise gibt es seit einiger Zeit neue Parteien, die sich in unterschiedlicher Weise auf die Grundgedanken der Dreigliederung des sozialen Organismus beziehen. Sie scheinen allerdings nicht das Wagnis eingehen zu wollen, die prinzipiellen Fragen radikal in den Vordergrund zu stellen. Vielmehr versuchen sie mit aktuellen Zeitfragen Wählerstimmen zu erlangen. Das erinnert an die Gründung der Grünen vor 40 Jahren und die Entscheidung, die vielen Einzelbewegungen zusammenzufassen (GAZ, AUD, BBU, Aktion Dritter Weg usw.), um mehr Öffentlichkeit und Stoßkraft zu erreichen. Nach einem Jahr war dann schon klar, dass die Machtfrage den Gedanken der „Einheit in der Vielfalt“ an den Rand drängte. Diesen Fehler muss man nicht zweimal machen.

Aus diesem Grunde halte ich es für erforderlich eine eigene Partei mit Menschen zu gründen, die eindeutig die Ideen der Dreigliederung vertreten. Ähnlich einer Waldorfschule muss klar sein, welches gemeinsame Leitbild angestrebt wird. Ich würde hoffen, dass diese Partei von allen Menschen, die mit der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft arbeiten, gewählt werden könnte.

<sup>1</sup> <https://www.sozialimpulse.de/zeitschrift>

<sup>2</sup> Rudolf Steiner, «Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft», 1919, GA 23, [bdn-steiner.ru/cat/ga/023.pdf](http://bdn-steiner.ru/cat/ga/023.pdf)

\* \* \*

[↑ Nach oben ↑](#)

## Kommentar zu „Gedanken zur Gründung einer Partei“

A.d.R: Der folgende Kommentar nimmt direkt Bezug auf den vorangehenden Artikel von K.-P. Forbrich.

Nicholas Dodwell, Juli 2023

### Bedingungen für den Erfolg einer Dreigliederungs-Partei

Ich finde es eine *bestechende Idee*, eine Partei mit dem ausdrücklichen und ausschließlichen Programminhalt *soziale Dreigliederung* inaukurieren zu wollen.

Wer müsste doch nicht alles einer solche Partei zustimmen?! Wie viele Firmen, Schulen, Einrichtungen und Initiativen gibt es inzwischen – alleine schon in Deutschland – die eine solche Partei unterstützen wollen müssten?

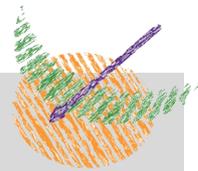
Da müsste doch jede der 250 Waldorfschulen „ja“ sagen – und mit ihnen der Bund der Freien Waldorfschulen. Dann die anthroposophische Medizin, mit ihren Ärzten, Kliniken und Praxen. Die Weleda, die Wala. Der Demeter Bund mit allen seinen Landwirten. Die heilpädagogischen Einrichtungen. Die GLS-Bank, dm Drogerie Markt, Alnatura ... und die vielen anderen Individuen und Initiativen, die mir gerade nicht bewusst sind. Und natürlich auch das Netzwerk Dreigliederung und die Sozialwissenschaftliche Sektion am Goetheanum. ☺

Wie Klaus-Peter Forbrich ausführt, bestünde ein großes Potential für eine solche Partei.

Wir hier beim *Rundbrief zur Dreigliederung der Arbeitsgruppe Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner* haben Erfahrung mit der Partei dieBasis, die *unter anderem* die soziale Dreigliederung in ihrem Rahmenprogramm hat. (Wie ihr Name sagt, ist ihr *eigentliches* Profil aber die direkte Demokratie und die „vier Säulen“ der Partei: Freiheit, Machtbegrenzung, Achtsamkeit und Schwarmintelligenz.)

Mit unserem Rundbrief haben wir ca. 2000 Abonnenten, das heißt, wir erreichen weniger als 10% der Basis-Mitglieder. Viele der restlichen Mitglieder kennen die Dreigliederung nicht; oder sie lehnen „die Anthroposophen“ als „welt-





anschaulich gebunden“ ab, und würden sie am liebsten aus der Partei entfernen.

Wir haben es auch erlebt, dass uns Hindernisse in den Weg gelegt wurden beim Nutzen der bundesweiten IT-Kanäle.

Also keine ideale Situation. Trotzdem kann man weiter auf diesem Weg vorangehen, diskutieren, um Verständnis und Zustimmung werben.

Wäre es aber nicht besser, sich mit einer Partei ausdrücklich zu seinem Ideal zu bekennen?

Auch die Basis hat heute ihre Probleme: der große Anlass, der die Menschen in die Partei getrieben hat, die Corona Krise, ist vorbei. Der Traum, bei der Bundestagswahl September 2021 in das Parlament einzuziehen, hat sich nicht verwirklicht. Die Motivation schwächelt. Welche Möglichkeiten hat man überhaupt noch, etwas zu „bewirken“?

Und genau bei diesem „Bewirken“ sieht man, dass die Mitglieder einer Dreigliederungspartei etwas ganz anderes anstreben würden. Da gibt es kaum Programmpunkte, die in einem Parlament durchzubringen wären. Mögliche parlamentarische Arbeit würde, nach einem Wort Steiners, vor allem in „Obstruktion“ bestehen: Verhindern von parlamentarischen Verfügungen zu Angelegenheiten des Geisteslebens und des Wirtschaftslebens. Entlassen dieser beiden Glieder des sozialen Organismus in die Selbständigkeit, in die Selbstverwaltung, deren „Subsidiarität“ verwirklichen.

Wilhelm von Humboldts Werk „Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen“ ist eben nach wie vor für den Dreigliederer heute maßgebend.

Eine Dreigliederungspartei müsste mit dem deutschen Parteiengesetz konform sein, aber das dürfte ihr keinen Abbruch tun. Ihre Mitglieder mögen politische Ämter anstreben, aber ihre Haupttätigkeit würde zunächst in *Aufklärung* und *Diskussion* bestehen, das heißt sie wäre vor allem im Bereich des Geisteslebens tätig. Und wie Hans-Peter Forbrich feststellt, sind es vor allem die Parteien, die „in den Medien allgegenwärtig“ sind, und die dadurch „die gewollte oder ungewollte Macht“ besitzen, „die Ansichten zu verbreiten, die ihren Denkgewohnheiten entsprechen“. Diese Situation könnte man mit der Gründung einer Partei versuchen zu nutzen.

Wie gesagt: „diverse Programmpunkte“ würde eine solche Partei nicht aufführen, wie Klaus-Peter Forbrich darlegt. Die „grundlegenden Prinzipien“, die „Kernpunkte“ der sozialen Frage wären ihr Inhalt. Forbrich führt einige davon auf: „Verwandlung des Einheitsstaates, Arbeitskraft nicht als Ware, Selbstverwaltung des Geisteslebens ...“. Noch allgemeiner, „idealistisch“ formuliert: „Freiheit im Geistesleben, Gleichheit für das Rechtsleben, brüderliches Wirtschaftsleben“.

Die Grundgedanken der Dreigliederung lassen sich zudem als „reine Begriffe“ fassen, wodurch die sozialen Phänomene noch besser diagnostiziert und gesundet werden können. Die Erarbeitung dieser reinen Begriffe geschieht auch am „Lorenz-Oken-Institut“ im Südschwarzwald. Die Ergebnisse dieser Arbeit könnten von einer solchen Partei genutzt werden. (1)

Schon von der Intention der Dreigliederung her – die ja die Freiheit des individuellen Menschen in seinem sozialen Gestalten nicht antasten will – darf eine solche Partei nicht allzu konkrete Forderungen stellen.

Es gibt auch einen pragmatischen Grund, warum eine solche Partei sich zunächst in der Beurteilung heutiger sozialer Streitpunkte zurückhalten müsste: die „anthroposophische Welt“, die erhoffte Unterstützerbasis dieser Partei, ist genauso in sich zerstritten wie die restliche Gesellschaft auch!

Bei folgenden Themen:

- Beurteilung des Corona-Geschehens
- Beurteilung des gegenwärtigen Krieges in der Ukraine
- Beurteilung des Klima-Wandels
- Beurteilung des Zustandes der Demokratie und der Medien in Deutschland

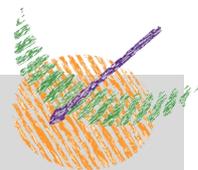
prallen in dieser „Welt“ die Standpunkte genauso unversöhnlich aufeinander wie anderswo auch.

Würde diese Partei bei diesen Punkten von vornherein Stellung beziehen, würde sie unweigerlich einen Teil ihrer erhofften Unterstützerschaft verprellen.

Jedoch alle wollen „die Dreigliederung“!

Das kann tatsächlich die gemeinsame Basis sein. „Die Dreigliederung“ sagt ja nicht von vornherein, welcher Standpunkt bei diesen Streitfragen





der „richtige“ ist. Sie gibt nur den Weg an, wie man – „erhaben“ ausgedrückt – bei diesen Fragen zur Wahrheit kommt.

Im Allgemeinen heißt das: durch „freies Geistesleben“. Freier wissenschaftlicher Diskurs der „scientific community“, ohne Vorbedingungen, ohne Zensur, ohne Einflussnahme durch Geldgeber. Das wäre der Leitstern: Alles, was geschieht, würde in diesem Lichte beurteilt und gegebenenfalls auch zurückgewiesen werden.

Das ist harte Kärnerarbeit. Das wäre auch der Inhalt eines partei-internen freien Geisteslebens. Ein gültiges Ergebnis würde aber dann am Ende eines solchen heilsamen Prozesses stehen (und nicht am Anfang!).

Der Beginn eines solchen Prozesses müsste sein, dass man überhaupt gewillt ist, miteinander zu sprechen. Davon sind die Fraktionen noch weit entfernt. Das ist der erste Schritt, der notwendig wäre.

Wenn eine Dreigliederungspartei diesen Schritt schaffen würde, hätte sie schon viel geleistet.

(1) Für Information zum Lorenz-Oken-Institut siehe: [www.loi-ev.de](http://www.loi-ev.de); [info@loi-ev.de](mailto:info@loi-ev.de) (c/o Heidjer Reetz)

\* \* \*

## **Buch 2!** Rundbriefe 11–20

Die Produktion für unser **Buch 2** hat begonnen und der Preis steht nun auch fest. Er hat sich nicht geändert!

**Preise Buch 2** DIN A5

**Selbstkostenpreis**, zzgl. Porto und Verpackung

1 Stück 8,50 €  
ab 2 Stück 8,00 € pro Stück  
ab 8 Stück 7,50 € pro Stück  
ab 15 Stück 7,25 € pro Stück

Auch **Buch 1** kann nach wie vor zu diesen Konditionen bestellt werden.

Die Lieferung erfolgt ab Mitte Oktober.

Bestellungen bitte an:

[edition.3-g@posteo.de](mailto:edition.3-g@posteo.de)

Betreff: Bestellung

oder an: Edition.3-G

Klaus-U. Steffens  
Wesbachstr. 58  
D-76327 Pfinztal

↑ Nach oben ↑

\* \* \*

## Was macht die Basis-Partei in Österreich anders?

**Bernhard M. Huber**, Mitglied der Basis-Partei in Deutschland und Österreich

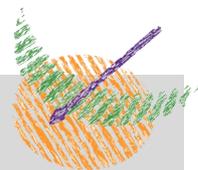
Nach dem Studium der obigen Artikel von Klaus-Peter Forbrich und Nicholas Dodwell fällt der Blick sofort auf die österreichische Partei dieBasis, die kleine Schwester der deutschen Basispartei. Doch die beiden Schwestern könnten unterschiedlicher nicht sein:

In Deutschland haben wir ca. 25.000 Mitglieder, in Österreich sind es um die 150. In beiden Fällen waren es schon mal sehr viel mehr. Corona und die damit einhergehenden fundamentalen Rechtsbrüche der Politik wurden einfach zu schnell vergessen. Die deutsche Basis drängt mit Macht in die Parlamente und vergisst dabei aber, dass die meisten gesellschaftlichen Probleme gar nicht politisch zu lösen sind, also gar nicht einer demokratischen Abstimmung unterliegen können und auch nicht dürfen! Die österreichische Basis befindet sich hingegen in der Aufbauphase. Sie denkt dabei aber zuallererst an ihre innere Entwicklung – und damit ist sie ein wahrer Glücksfall! **Tu Felix Austria** hieß es schon in unserem [Rundbrief 15](#) vom Februar 2023.

Während die meisten deutschen Basismitglieder die soziale Dreigliederung nicht kennen, Teile der politischen Funktionäre sie direkt bekämpfen („da ist zu viel Steiner drin“) oder einfach ignorieren, gehen die Österreicher einen ganz anderen Weg. Hier wird die Dreigliederung nicht versteckt, unterdrückt, geleugnet, sondern ganz offensiv als das **Leitbild** der Mitglieder und ihrer Partei dargestellt. Damit wird deutlich, warum sich dieBasis Österreich als **Bewegung** versteht, **die aus formalrechtlichen Gründen auch eine Partei ist**.

Es soll hier aber nicht der Eindruck erweckt werden, dass sich die Österreicher bereits im *Dreigliederungshimmel* befinden. Auch hier ist noch viel dreigliederische Basisarbeit erforderlich, aber diese steht hier im Vordergrund. Man möchte sich wünschen, dass von Österreich ein kräftiger Dreigliederungsimpuls für unseren gesamten Kulturraum ausgeht. Nur, wünschen alleine reicht nicht, tatkräftig unterstützen ist angesagt. Also: **Befasst Euch mit der Dreigliederung** und Ihr werdet erkennen, dass diese längst in uns angelegt ist und „raus“ will!





## Von Vor dem Sturm: Was ist ein sozialer Organismus?

**Rainer Schnurre** \*

„Nur wer in abstrakten Gedanken lebt, dem erscheint alles in eindeutigen Umrissen. Viele, die sich Praktiker dünken, sind gerade solche Abstraktlinge. Sie bedenken nicht, dass das Leben die mannigfaltigsten Gestaltungen annehmen kann. Das Leben ist ein fließendes Element. Und wer mit ihm gehen will, der muss sich auch in seinen Gedanken und Empfindungen diesem fließenden Grundzug anpassen. Die sozialen Aufgaben werden nur mit einem solchen Denken ergriffen werden können. Aus der Beobachtung des Lebens heraus sind diese Ideen (...) erkämpft; aus diesen heraus möchten sie auch verstanden sein.“

Rudolf Steiner, GA 23, S. 18.

«Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft»

~ ~ ~

### 12. Kapitel Was ist ein sozialer Organismus?

- Ein sozialer Organismus ist eine lebendige Wesenheit, durch uns Menschen gebildet. Diese Wesenheit muss sich organisch gliedern, wenn der Organismus gesunden soll. Es durchfließt ihn wahrhaft ein Strom, gebildet aus unseren Gedanken, Gefühlen und Willensimpulsen.
- Ein sozialer Organismus muss in der Wirkweise seiner verschiedenen Organe erkannt werden. Kann man dies nicht, so hantiert man blind darin herum und bringt dadurch vieles durcheinander, ohne es auch nur zu bemerken.
- In einem solchen sozial verworrenen Zustand leben wir heutzutage – weltweit.
- Unsere Gesellschaft, als ein Ganzes, ist weit mehr, als nur der Staat. Sie ist eine viel größere Ganzheit, sie ist ein sozialer Organismus, in dem drei unterschiedliche Organe zu finden sind, drei klar zu unterscheidende Glieder.
- Diese drei Glieder des sozialen Organismus müssen zunächst in ihrer grundlegenden Verschiedenheit charakterisiert und verstanden werden, um ihre erweiterte Ordnung zu finden, die zu einer neu gestalteten sozialen Struktur führen wird.

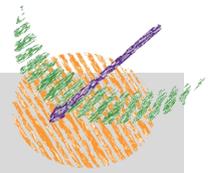
- Hier handelt es sich nicht um irgendeine ausgedachte Theorie, sondern es geht um die Beschreibung eines bereits Vorhandenen, einer reinen Phänomenologie, um dadurch ein neues Unterscheidungsvermögen zu erlangen.
- Diese neu zu erwerbende Unterscheidungs-fähigkeit führt dazu, eine Drei-Gliederung im sozialen Organismus erkennen zu lernen, wodurch in gewisser Weise die alte überlebte Einheitsstaatlichkeit in drei unterschiedliche Glieder zerfallen wird.
- Es geht zunächst nur darum, den gesamten sozialen Organismus gedanklich in seine drei organischen Glieder einordnen zu lernen, was zur Folge haben wird, mit der Zeit ein lebendiges Empfinden für das soziale Chaos zu bekommen, in dem wir heutzutage leben müssen.
- Eine erste Frucht eines solchen konkreten sozialen Übens führt zu einem Erwachen, einem Bewusster-Werden, wenn wir zum Beispiel Nachrichten hören, sehen oder lesen – gerade heutzutage.
- Unterschätze man diese zunächst rein innerliche Tätigkeit nicht! Der einzelne Mensch, die Individualität kann, zunächst in ihrem Inneren, einen rein «geistigen Widerstand» aufbauen, der von immenser Wichtigkeit ist.  
Ein solch rein geistiger Widerstand ist kein heute übliches simples Gegen, sondern ein Für; ein Für für das Richtige, ein Für für das Gesunde, ein Für für das Wahre.
- Lassen wir uns aber nicht beirren, wenn die Vielen mit ihren lässigen Einwüfen kommen: Wer weiß schon, was falsch und was richtig ist oder was sozial krank und was sozial gesund ist oder gar was unwahr und was das Wahre ist?
- Das sind schwerwiegende Fragen, die aber doch gemeinsam auch beantwortet werden müssen, wenn es menschenwürdig im Zusammenleben zugehen soll.

\* Auszug aus dem Begleitbuch zum Filmprojekt «Von Vor dem Sturm» ([http://www.chmoellmann.de/die\\_Bucher/Rainer\\_Schnurre/rainer\\_schnurre.html](http://www.chmoellmann.de/die_Bucher/Rainer_Schnurre/rainer_schnurre.html) – <http://alternativ3glieder.n.com/> – <https://www.von-vor-dem-sturm.de/>)

\* \* \*

↑ Nach oben ↑





## Der Dreigliederungsleugner

*Anm. der Redaktion: Es kam leider kein Kontakt zum Autor des folgenden Artikels zustande. Da er aber frei in verschiedenen, nichtkommerziellen Kanälen erschienen ist, unterstellen wir ein Einverständnis des Abdrucks.*

**Alfons Kaiser, 10. Mai 2023, Fuerteventura**

### **Der Dreigliederungsleugner und dessen schädliches Wirken**

Ich mache jetzt mal etwas, was eigentlich verpönt ist: Ich spalte die Gesellschaft. Natürlich nur theoretisch und zu Analyse Zwecken. Dazu hole ich mir die Gesamtheit der deutschsprachigen Bevölkerung Mitteleuropas vor mein geistiges Auge und dividiere diese in zwei Teile. Der eine Teil denkt und handelt als „Dreigliederer“ und der andere Teil tut das nicht.

Auf diese beiden Teile schauend, ist als Erstes festzustellen, daß die Gruppe der „Nicht-Dreigliederer“ im Vergleich zu den „Dreigliederern“ um ein Vielfaches grösser ist, und als Zweites, daß dieser Bevölkerungsteil in gesellschaftspolitischer Hinsicht extrem heterogen denkt und handelt und diese Gruppe diesbezüglich nur von einer einzigen Gemeinsamkeit definiert und zusammengehalten wird:

Dem Unterlassen, den Dreigliederungsgedanken zu fördern.

Die Frage „Warum unterlassen es denn die Mitglieder der Nicht-Dreigliederer-Gruppe, den Dreigliederungsgedanken zu fördern?“, führt unmittelbar zu der Erkenntnis, daß die Nicht-Dreigliederer-Gruppe im Wesentlichen wiederum aus zwei Teilen besteht und zwar:

- a) aus denjenigen, die die Dreigliederung nicht kennen und sie diese schon deshalb nicht fördern können und
- b) aus denjenigen, die die Dreigliederung kennen, aber diese nicht fördern wollen, sondern vielmehr ablehnen.

Eine dritte Unter-Gruppe unter den Nicht-Dreigliederern gibt es nicht. Insbesondere keine Zwitter oder Neutros, die zwar schon mal was von der Dreigliederung gehört haben, aber denen sie egal ist und die sie deswegen nicht fördern. Wer das Wesen der Dreigliederung wirk-

lich erfasst hat, der hat nur eine Wahl: Fördern oder ablehnen.

Lassen wir an dieser Stelle zunächst einmal den unübersehbar großen Bevölkerungsteil der Dreigliederungs-Nicht-Kenner außen vor und richten unsere Aufmerksamkeit auf die wesentlich kleinere Gruppe der Dreigliederungs-Ablehner, die ich im Folgenden aus Vereinfachungsgründen als *Dreigliederungsleugner* bezeichnen möchte und sehen uns diese Zeitgenossen einmal näher an:

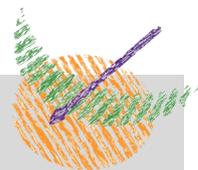
Der Dreigliederungsleugner ist in der Regel alles andere als einfältig und hat deshalb das intellektuelle Wesen der Dreigliederung problemlos erfasst, jedoch würde es seinen persönlichen Absichten und Zielen zuwiderlaufen, sie zu fördern. Mithin lehnt er den „Weg“ ab, den die Dreigliederung aufzeigt, er will woanders hin.

Eine weitere signifikante Eigenart des Dreigliederungsleugners ist, dass er seine Ablehnung nicht lautstark kundtut – im Gegenteil: Bevor ein solcher den Begriff „Dreigliederung“ in den Mund nimmt, friert das Purgatorium zu. Auf die Dreigliederung hingewiesen, gibt der Dreigliederungsleugner Unwissenheit vor oder wechselt abrupt das Thema, schriftliche Anfragen bleiben unbeantwortet, Emails werden ignoriert. Das Schlimmste, was einem Dreigliederungsleugner passieren kann, ist, dass er, womöglich sogar auf öffentlicher Bühne, sich auf eine Diskussion mit einem Dreigliederer einlassen muss.

Alle deutschen Politiker in führenden Positionen sind Dreigliederungsleugner. Ja, sie müssen es zwingend sein, sonst hätten sie nicht dahin kommen können, wo sie jetzt sind. Angefangen vom Bundeskanzler, dem Bundespräsidenten und den Ministerpräsidenten der Länder bis hinunter zu den Generalsekretären der einzelnen Parteien. Ob jeder Landrat und jeder Bürgermeister in unserer Republik die Dreigliederung bewusst und aktiv ablehnt, sei dahingestellt, realistischere Weise ist ab einer gewissen Unterstufe der Politik von Unkenntnis und Unwissenheit auszugehen.

Die schillerndste Abart des Dreigliederungsleugners ist allerdings nicht der Politiker ganz oben, sondern der durchaus populäre „Oppositionelle“, der bevorzugt in den sogenannten alternativen Medien das Handeln dieser Politiker kritisiert und an den Pranger stellt. Von





diesen „Oppositionellen“ seien zwei aktuell recht bekannte Protagonisten beispielhaft herausgegriffen: Markus Krall<sup>1</sup> und Ulrike Guérot<sup>2</sup>. Zwei der großen Stars der deutschen Alternativ-Szene.

Beginnen wir mit Markus Krall und dessen Kernaussagen: Er propagiert die „freie Marktwirtschaft“ und sieht die Lösung der aktuellen „Krise“ in einem Zurück zu einer goldgedeckten Währung. Für eine Erklärung dieser Haltung gibt es nur zwei Möglichkeiten:

Herr Krall weiß nicht, dass Freiheit in der Wirtschaft fehl am Platze ist und Geld keine Ware sein darf oder er hat keinerlei Interesse daran, die soziale Frage zu lösen.

Denn wenn ihm bewusst ist, dass das jetzige Geldsystem, egal ob es von Gold oder heißer Luft gedeckt ist, keine gerechte Einkommensverteilung zulässt, dann geht es ihm um den persönlichen Vorteil und nicht um das Gemeinwohl. Nun kann man niemandem einen Seelenplan vorwerfen, der für die mittleren Lebensjahre ein Elaborieren des Egoismus vorsieht, ich spreche aus Erfahrung und es liegt mir fern, über Herrn Krall den Stab zu brechen.

Ja, ich würde mir sogar wünschen, daß Herr Krall tatsächlich keinen blassen Schimmer von der Dreigliederung hat, dann möge ihm jedoch die Leserschaft noch deutlichere und noch zahlreichere Hinweise zukommen lassen, sich die Grundzüge der Dreigliederung anzuschauen, als ich es über die Jahre hinweg getan habe. Vielleicht könnt Ihr ja darauf hinwirken, daß sich Herr Krall die richtigen Fragen stellt, die ihn als Menschen weiterbringen. Einen derart hellen Kopf wie ihn als neues Mitglied in der Gruppe der Dreigliederer begrüßen zu können, würde unseren Bestrebungen enormen Auftrieb geben und das Lager der Dreigliederungsleugner intellektuell immens schwächen.

Bei Ulrike Guérot sieht es ähnlich aus, im Hinblick auf Diskussionsverweigerung sogar noch um einiges ausgeprägter. Frau Guérot verkörpert wie kein anderer Mensch in der deutschsprachigen Öffentlichkeit die Idee von einer Europäischen Republik, also das exakte Gegenteil dessen, wohin sich das Rechtsleben des sozialen Organismus entfalten will. Der Wahlspruch von Guérot, „Europa muss eine Republik“ werden, ist ahrimanische Verdrehung in Reinkultur.

Für eine Erklärung dieser Haltung gibt es wiederum nur zwei Möglichkeiten: Frau Guérot weiß nicht, daß es kein „europäisches Volk“ gibt, sondern nur „europäische Völker“, vor allem geprägt durch unterschiedliche Sprachen und Kultur, oder

...sie hat keinerlei Interesse daran, Individualität zu bewahren.

Denn wenn ihr bewusst ist, daß ein, das gesamte Europa überspannende, Staatsgebilde systemimmanent zur kulturellen Gleichschaltung, also zum „Kulturtod“ führt, dann stellt sie das (vermeintlich von einer Republik ausgehende) Gemeinwohl der Bevölkerung der europäischen Staaten über deren Individualität. Nun kann man niemandem einen Seelenplan vorwerfen, der einem schon in jungen Jahren das Erfühlen und Durchleben des sozialistischen Gedankens vorgibt, und obwohl ich diesbezüglich gerade *nicht* aus Erfahrung spreche, liegt es mir bei Frau Guérot trotzdem gleichfalls fern, über sie den Stab zu brechen.

Ich würde mir wünschen, dass sie einfach mal zuhört und die ideologischen Ohropax aus dem Gehörgang nimmt. Eine derart intelligente Frau wird sich doch ihrer sozialistischen Scheuklappen entledigen können! Sie in den Reihen der Dreigliederer zu wissen, wäre ein gewaltiger Wachstumsschub für die gesunde Entfaltung des sozialen Organismus.

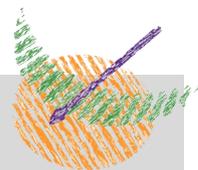
Krall und Guérot als Dreigliederer! Ein Traum!

Die blanke Realität indessen ist, daß die beiden, zusammen mit einigen anderen, hier aus Platzgründen namentlich nicht genannten „Aufklärer“, gerade auf den nun neuerdings von ihnen selbst zu „Oppositionsmedien“ hochstilisierten alternativen Plattformen einen ungeheuren Schaden anrichten.

Corona und der Ukraine-Krieg haben zu einem geradezu überbordenden Boom in der truther-Szene geführt, die Leute haben Fragen ohne Ende und die Wahrheits-Verkünder bringen endlich ihre Antworten an den Mann. Der Branche geht es so gut wie nie, das Geschäft blüht. So, zumindest sinngemäß, der ehrenwerte Hermann Ploppa<sup>3</sup> in einem kürzlich veröffentlichten Interview.

Herr Ploppa will, am Rande bemerkt, mit nun bald 70 Lenzen sich (endlich) daran machen,





den Marxismus dialektisch zu überwinden und man möchte ihm zurufen: *Schnapp Dir zum Überwinden den Pohlmann gleich mit dazu, Hermann, und dann meldet Euch bei uns! Wir warten auf Euch!*

Doch zurück zum zerstörerischen Wirken der Dreigliederungsleugner:

Auf einer schier unübersehbaren Anzahl von Telegram-Kanälen, YouTube-Plattformen, alternativen TV-Sendern und privaten Websites, die seit Corona wie Pilze aus dem Boden geschossen sind, werden die mittlerweile sicherlich in die Hunderttausende gehenden Wahrheitssucher nun umfassend und rund um die Uhr bedient. Es entspricht den naturgegebenen Gesetzmäßigkeiten, daß gerade unter den Wahrheitsverkündern die größten Lügner zu finden sein müssen und insofern mag es nicht überraschen, daß da manch tatsächlich verschwörungstheoretischer Unsinn verbreitet wird, aber darum geht es mir nicht.

Vielleicht erkläre ich es an einer konkreten Begebenheit:

Herr Krall sitzt kürzlich im Fairtalk-Gespräch bei Jens Leirich<sup>1</sup> (der meint, er müsse im Vorspann unbedingt ausgerechnet vor einer ins Bild gerückten YouTube-Auszeichnung posieren!) und ledert in seiner bemerkenswert launigen Art gegen die aktuell herrschende Politiker-Kaste was das Zeug hält. Das Publikum ist hellauf begeistert und die Kommentatoren in den Chats überschlagen sich vor Ehrerbietung und Dankesbezeugungen. Endlich einer, der Mal richtig den Mund aufmacht! Super! Niemand kann es besser erklären, als Herr Krall! Jetzt sind wir alle Fans der freien Marktwirtschaft und einer goldgedeckten Währung, das ist die Antwort auf unsere Probleme! Der Herr Krall ist ja so gegen die da oben, die ja alles falsch machen, dann muss es ja auf jeden Fall in die Richtung gehen, die Herr Krall vorgibt! Ja, ja, ja. Und so weiter und sofort.

Sinnlos, bei diesen Kommentierern Denkanstöße geben zu wollen. Krall-Kritik grenzt mittlerweile an Blasphemie und das wird dem kritisierenden Kommentar-Kommentierer verbal auch deutlich um die Ohren gehauen.

Das Problem ist, dass den nach Wahrheit und Aufklärung förmlich lechzenden Leuten das

Hirn fürs Erste mit Dingen vollgekleistert wird, die für die Dreigliederung kontraproduktiv sind und daß diese Leute einmal mehr in die Irre geführt werden. Die schöne Veränderungs- und Besser-Machen-Energie all dieser wunderbaren, wahrheitssuchenden Menschen wird aufgefangen, abgesaugt und in Kanäle von Mächten gelenkt, die dem Dreigliederungsgedanken alles andere als wohlgesonnen sind. Lauter für unabhägbare Zeit verlorene Kandidaten, die man aus der Gruppe der „Dreigliederungs-Nicht-Kenner“ mit der Dreigliederung hätte vertraut machen können. So aber werden sie perfiderweise wieder zurück zum Tanz um das goldene Kalb geführt, ohne es zu merken. Ob Herr Krall das weiß und in Kauf nimmt? Ich weiß es nicht. Ich weiß allerdings, daß es keines Vorsatzes bedarf, um als „kontrollierte Opposition“ zu wirken.

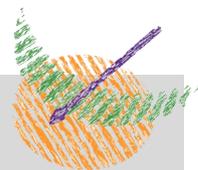
Bei Frau Guérot kommt zusätzlich eine emotionale Note ins Spiel. Sie, das ehemals verhätschelte Lieblingskind der linken europäischen Polit-Eliten, muckt in der Corona-Zeit auf, fällt in Ungnade, wird bei Lanz fertig gemacht und verliert auch noch ihren Lehrstuhl. Dass sie bei Lanz sogar eine Blasenentzündung hatte, erfahren wir aus ihrem eigenen Mund bei einem Gespräch unter Frauen mit Paula C'Pay auf Infrarot. Daß die gute Paula die Guérot nun nicht ausquetscht, wie denn ihre „Europäische Republik“ aussehen soll und was sie von der Dreigliederung hält, ist klar, aber im Endeffekt zeigt sich dasselbe Phänomen wie bei Markus Krall:

Frau Guérot wird in der „alternativen Öffentlichkeit“ ob des ihr angetanen Unrechts zutiefst bedauert und bemitleidet und von (den verwendeten Namen nach meist weiblichen) Kommentierern ihrer online gestellten Gesprächs-Videos auch wegen ihres Mutes, die Wahrheit zu sagen, in den Himmel gehoben.

Mit gefühlsmäßig derart vernebelten Menschen kann man nicht darüber diskutieren, ob man den Einheitsstaat nun entflechten oder umgekehrt gleich den ganzen Politik-Filz noch eine Ebene höher hieven soll. Frau Guérot ist eine Heldin und wenn sie sagt, dass Europa eine Republik werden muss, dann finden wir das gut!

Merke: Manchmal stößt das System absichtlich Täuschkörper aus und nur weil jemand nun





wohlfeil in den Chor der Maßnahmenkritiker einstimmt, heißt das noch lange nicht, dass auch sonst alles paletti ist, was der Ausgestoßene so erzählt. Solange der In-Ungnade-Gefallene nicht glaubhaft dasjenige widerruft, was ihn an die Futtertröge der Mächtigen gebracht und bestens genährt hat, ist er als Kompass für den eigenen Lebensweg nur dann zu gebrauchen, wenn man selber an die Futtertröge will.

Ob Frau Guérot so ein Täuschkörper ist? Ich weiß es nicht und ich glaube es auch nicht. Was ich allerdings weiß, ist, daß Frau Guérot für den dreigliedrigen sozialen Organismus äußerst kontraproduktiv wirkt.

Letztendlich hat das System einen geradezu satanischen Mechanismus hervorgebracht, der sich in unserer Zeit nun auch demjenigen deutlich offenbart, der in der Lage und willens ist, hinzuschauen: *Social Engineering durch Unterlassen. Gesellschaftsgestaltung durch intellektuelles Verschweigen*. Wer in gesellschaftspolitischen Fragen in der Öffentlichkeit den Mund aufmacht und es unterlässt, dem nach Lösungen suchenden Menschen auch die Dreigliederung vorzustellen, erzählt die Unwahrheit und stabilisiert das herrschende System mit seinen unsozialen „sozialen Verhältnissen“. Wer dies bewusst macht, ist ein Lügner und Betrüger. Nichts außer dem Erkennen des Dreigliedertseins des sozialen Organismus und das Handeln aus dieser Erkenntnis heraus wird uns, die Jetzt-Lebenden, die uns gestellten Probleme lösen lassen.

Was also wäre der am Gemeinwohl zumindest nicht uninteressierten, in der Öffentlichkeit wirkenden, deutschsprachigen Intelligenzija anzuraten, so sie denn die Dreigliederer-Gruppe um Rat fragen würde?

Antwort: Macht Euch kundig, was die „Dreigliederung des sozialen Organismus“ eigentlich ist. Ihr seid alle schlau genug, die Tragweite dieses Gedankens in Kürze zu erfassen und aus diesem Wissen heraus, die freie Entscheidung zu treffen: Diesen Weg gehe ich mit oder diesen Weg gehe ich nicht mit, ich gehe einen anderen. Stehenbleiben geht sowieso nicht, irgendeinen Weg muss der Mensch in seinem irdischen Dasein immer gehen.

Die Dreigliederung ignorieren funktioniert also nicht.

Der letzte Satz sei insbesondere denen ans Herz gelegt, die sich in ihren Publikationen gesellschaftspolitisch so weit wie möglich bedeckt halten, weil ihnen bewusst geworden ist, *daß jeder Oppositionelle quasi automatisch vom System zu social-engineering-Zwecken instrumentalisiert wird, der diesem nicht frontal entgegentritt*, wie es mein „Brieffreund“ Tom-Oliver Regenauer so treffend formuliert.

Im Satz danach stand in seiner Email auch noch Folgendes, was mich doch ziemlich bewegt und letztlich den Anstoß für diese Betrachtung gegeben hat:

***Deswegen mache ich mich in Interviews mit nichts und niemandem gemein.***

Fatalerweise ist dieses „Sich-Raus-Halten“ Wasser auf die Mühlen des Systems, weil gerade Ihr jungen, ungemein einsichtsfähigen Intellektuellen, lieber Tom, den Leuten, die Euch zuhören, eines vorlebt: Sich-Raus-Halten. Mit Sich-Raus-Halten werden wir aber als Gesellschaft nicht weiterkommen und das System noch weiter verfestigen. Wollen wir das? Wollt Ihr das?

Lieber „erschaffe“ ich womöglich einen für die Sache abträglich wirkenden Dreigliederungsleugner erst dadurch, dass ich einem egozentrisch veranlagten Dreigliederungs-Nicht-Kenner dieselbe ins Gesichtsfeld rücke, als daß ich dem Treiben der herrschenden Mächte tatenlos und wortlos zuschauen!

In diesem Sinne! Und nix für ungut an alle hier namentlich genannten Menschen!

---

Quellen von der Redaktion nachgetragen:

<sup>1</sup> Markus Krall, [Youtube](#) (div.) oder bei [Jens Lehrich](#)

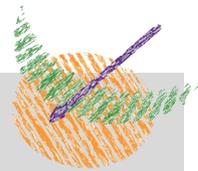
<sup>2</sup> Ulrike Guérot, [Youtube](#) (div.) oder u. a. [FAZ](#)

<sup>3</sup> Hermann Ploppa, [Youtube](#) (div.) oder [Bücher](#)

\* \* \*

↑ [Nach oben](#) ↑





## Zeitfragen – Zeitantworten (V) Bewusstwerdung tut not

*Rudolf M. Huber, Juni 2023*

### **Bewusstwerdung tut not – ein Aufruf**

Bewusstseinsentwicklung schützt uns vor sogenannten Denkverboten und geistiger Manipulation. Eine Reaktion auf die Artikel zum Denkverbot im [Rundbrief 19](#).

Noch nie in der Geschichte prasselten so viele Informationen auf die Menschen ein, wie in unserer Zeit. Angesichts einer schier unendlichen Fülle von meist fragmentarischen und oft auch widersprüchlichen Nachrichten, Meinungen und auch Drohungen möchte man fast meinen, das wäre jetzt die Rache des faustischen Strebens, das sich diesmal nicht in einer babylonischen Sprachverwirrung, sondern in einer endzeitlichen Geistesverwirrung auswirkt. Wegen der Unmöglichkeit, einer einzigen, klaren und vertrauenswürdigen Richtung zu folgen, bleibt uns nur der Ausweg der vielfach angemahnten Selbst-Besinnung.

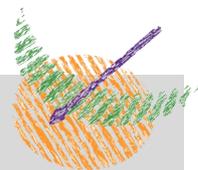
„Es geschieht in der Weltenentwicklung gar manches; dem Menschen, insbesondere dem Menschen unseres Zeitalters obliegt es, sich wirkliches Verständnis zu verschaffen von dem, was in der Weltenentwicklung, in die er selbst hineingestellt worden ist, geschieht.“ (1) Diesen Hinweis gibt Rudolf Steiner so oder ähnlich nicht nur mit diesem Zitat und beabsichtigt damit, die Menschen auf ein bewusstes Beobachten, Besinnen und Tätigsein in der Gegenwart zu lenken.

Die gegenwärtige Zeit und ihre Phänomene zu verstehen und daraus die „notwendenden“ Schritte für das eigene Handeln abzuleiten ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Arbeit an einer gedeihlichen Zukunft. Hilfreich dafür ist, die Gegenwart eingebettet zwischen Vergangenheit und Zukunft wahrzunehmen, um so die eigene Position und insgesamt eine Entwicklung durch den Zeitenlauf zu erkennen. In der Zeit vorauszuschauen und daraus zu schließen, was gegenwärtig zu tun sei, mag nur wenigen Menschen mit hellseherischer Veranlagung möglich sein, auch wenn uns Rudolf Steiner mit seiner Publikation „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten“ (2)

hierfür einen Schulungsweg aufzeigt. Jedem wäre es allerdings möglich, seine Wünsche und Sehnsüchte vorzuschicken und ihnen dann so gezielt wie möglich im Alltag zu folgen. Viel leichter fällt uns der Blick zurück in die Geschichte, von der wir allerdings nur lernen, wenn wir sie nicht nur als Abfolge von einzelnen unzusammenhängenden Ereignissen begreifen. Wir sollten vielmehr beachten: Im Verlauf der Geschichte kann man die kontinuierliche Menschwerdung erkennen, v. a. in der jüngeren Vergangenheit die Bewusstwerdung des Menschen. So gesehen ist Geschichte im Wesentlichen Bewusstseinsgeschichte und hilft, sich selbst zu erkennen und die Gegenwart einzuschätzen.

Nehmen wir nur die kurze Zeit der vergangenen tausend Jahre. Bis zum ausgehenden Mittelalter war das private und öffentliche Leben vollständig dominiert von herrschenden Personen und Institutionen. Diesen „Obrigkeiten“ (Königtum, Kirche, Stände) wurde überwiegend vertraut und gehorcht. Sie gaben die Ordnung vor, in die man sich mehrheitlich einfügte und geborgen fühlte. In einer Art erster Aufklärungswelle (Bewusstwerdungswelle) um 1500 herum tauchten mehr und mehr Persönlichkeiten auf, die sich damit nicht mehr zufrieden gaben. Sie wollten z. B. wissen: Wie ist denn das mit den Gestirnen am Himmel wirklich? (Nikolaus Kopernikus 1473–1543), was findet im Inneren des menschlichen Körpers genau statt? (Leonardo da Vinci 1452–1519), ist denn das Handeln der Kirche gerechtfertigt? (Martin Luther 1483–1546) oder wodurch lässt sich Schönheit in der Kunst eigentlich definieren? (Albrecht Dürer 1471–1528), um nur einige Beispiele zu nennen. Erst Einzelnen, dann aber immer mehr Menschen wurde klar, dass sie als eigenständige Wesen auch eine eigenständige Haltung einnehmen können, wollen und wohl auch sollen. Albrecht Dürer z. B. signierte als einer der ersten Künstler seine Bilder und schrieb im Jahr 1500 auf sein „Selbstbildnis im Pelzrock“ voller Stolz und Selbstbewusstsein: „So malte ich, Albrecht Dürer aus Nürnberg, mich selbst mit unvergänglichen Farben im Alter von 28 Jahren.“ (3) Das wäre einem Künstler im Mittelalter, der sich als Handwerker und Mitglied seiner Zunft verstand, nicht in den Sinn gekommen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass sich hier in der Geschichte





zum ersten Mal das Erscheinen dessen zeigte, was die Philosophen um 1800, allen voran Johann Gottlieb Fichte (1762–1814) und später dann auch Rudolf Steiner (1861–1925) als das Ich bezeichneten, den ganz individuellen, selbständigen Wesenskern des Menschen.

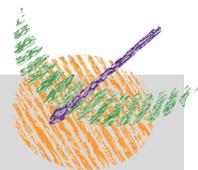
Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Arbeit von Rüdiger Safranski, der in seinem Buch „Einzelnen sein“ die Individualisierung des Menschen seit der Zeit um 1500 anhand zahlreicher Biografien thematisiert und bei Leonardo da Vinci und Martin Luther beginnt. Er schreibt im Kapitel 1 u.a.: „Der Individualismus der Renaissance bedeutet, dass der Einzelne ermuntert oder auch gezwungen wird, sich seiner selbst bewusst zu werden, weil die traditionellen Bindungen, Gesetze und Glaubenswelten ihre Autorität verlieren.“ (4) Auch wenn es vielleicht umgekehrt war, dass nämlich das „Selbst-Bewusstsein“ (die Ich-Kraft) in der Menschheitsgeschichte herangreift war und dann in der Folge die „Bindungen, Gesetze und Glaubenswelten“ hinterfragt wurden, ist das verstärkte Hervortreten von Individualitäten in dieser Epoche doch eine geschichtliche Tatsache. Hier muss auch Rudolf Steiner genannt werden, der die menschlichen Entwicklungsstufen umfassend erkannt hat und die Zeit ab dem 15. Jahrhundert (1413 bis 3573) als Germanisch-Angelsächsische Kulturepoche bezeichnete, in der die Menschen die Möglichkeit haben, die sogenannte Bewusstseinsseele zu entwickeln. (5) Die Renaissance markiert demnach den Anfang des sogenannten Bewusstseinsseelenzeitalters, in dem wir uns immer noch befinden. Zur richtigen Bewertung einer für die Entwicklung der Menschen so bedeutsamen Epoche darf allerdings nicht übersehen werden, dass damit auch Übertreibungen im Sinne von arroganter Überheblichkeit einhergingen und immer noch -gehen, was beispielhaft eine Notiz Leonardos widerspiegelt: „Es gibt Menschen, die man nicht anders als Durchgang von Speisen, Vermehrer von Kot und Füller von Abtritten nennen muss, weil durch sie nichts anderes auf der Welt erscheint ... als volle Latrinen.“ (6)

Als weiterer Meilenstein in der Bewusstseinsgeschichte der Menschheit ist die Zeit der sogenannten Aufklärung zu sehen. Sie wird allgemein auf die Jahre 1650 bis 1800 datiert.

Menschen besannen sich nicht nur auf sich selbst, sondern konzentrierten, ja isolierten ihr Denken auf eine rational nachvollziehbare Gehirnfunktion. Das vermehrt ausschließliche Geltenlassen von logischen Gedankengängen auf der Basis von Sinnesbeobachtungen und Messvorgängen bildete die Grundlage einer zunehmend erfolgreich um sich greifenden Naturwissenschaft. Vorgänge in der Welt, aber auch in uns selbst, wurden immer mehr erforscht, erkannt und für den technischen Fortschritt genutzt, was bis heute seine Bedeutung nicht verloren hat. Immanuel Kant (1724–1804), der herausragende Philosoph, Ergründer und Interpret dieser Epoche, beschrieb in seinem Text „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“ drastisch die Notwendigkeit des eigenen freien Denkens und des Selbständigwerdens der Menschen: „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen.“ Und er postuliert vehement: „Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“ Beinahe polemisch fährt er fort: „Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung freigesprochen (...), dennoch gerne zeitlebens unmündig bleiben; und warum es anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein. Habe ich ein Buch, das für mich Verstand hat, einen Seelsorger, der für mich Gewissen hat, einen Arzt, der für mich die Diät beurteilt usw., so brauche ich mich ja nicht selbst zu bemühen. Ich habe nicht nötig zu denken, wenn ich nur bezahlen kann; andere werden das verdrießliche Geschäft schon für mich übernehmen.“ (7)

Im sogenannten Deutschen Idealismus arbeiteten sich die bekannten Denker der Zeit um 1800 wie Johann Gottlieb Fichte, August Wilhelm Schlegel, Wilhelm von Humboldt, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, Georg Wilhelm Friedrich Hegel u. v. a. am „Übervater“ Kant ab, bauten auf ihm auf, kritisierten ihn, erweiterten ihn und





entwickelten im streitbaren Diskurs jeweils ihre eigene Philosophie zu Erkenntnisfragen im Allgemeinen und zum Menschendasein im Besonderen. Mit Nachdruck forderten sie, die sich Romantiker nannten, die intellektuellen Zuspitzungen Kants breiter zu sehen und aufs Ganze des Lebens zu beziehen. „Es ging ihnen um die Verbindung zwischen Kunst und Leben, zwischen Individuum und Gesellschaft, zwischen Mensch und Natur. So wie zwei Elemente eine neue chemische Verbindung eingehen können, so konnte romantische Dichtung verschiedene Disziplinen und Themen zu etwas Unverwechselbarem und Neuem verschmelzen.“ (8) Hier deutete sich schon früh die Erweiterung eines zu eng gefassten materialistischen Denkens hin zu einer Gesamtschau an, die das Immaterielle, Übersinnliche wieder mit ins Auge fassen wollte. Wenn Andrea Wulf im Untertitel ihres akribisch recherchierten und amüsant zu lesenden Bestsellers „Fabelhafte Rebellen – Die frühen Romantiker und die Erfindung des Ich“ den Eindruck aufkommen lässt, man hätte damals das Ich „erfunden“, so möchte man doch korrigieren: Johann Gottlieb Fichte hat das in der menschlichen Entwicklung herangereifte Ich nicht erfunden, sondern lediglich in seiner Bedeutung erkannt und seiner und der Philosophie seiner Zeit zugrunde gelegt. Damit war wiederum, nun verstärkt hervorgehoben und philosophisch begründet, dass der Mensch ein einzelnes, einzigartiges Individuum mit geistigem Ursprung ist.

Rudolf Steiner, der ja nicht nur ein intellektueller Kenner der Philosophiegeschichte, sondern darüber hinaus ein übersinnlich Wahrnehmender war, bietet uns in seinem Werk in zahlreichen Büchern und publizierten Vorträgen eine umfangliche Darstellung an, das Wesen des Menschen und seine Stellung und Bestimmung in der Welt zu verstehen. (5) Beim „viergliedrigen Menschenbild“, aber auch beim „siebengliedrigen“ stellt er das Ich als geistigen, göttlichen und damit unsterblichen Wesenskern heraus, der an der menschlichen Entwicklung „arbeitet“ und den Menschen zur irdischen Vollkommenheit führt. Steiner beschreibt zudem Geschichte als sukzessive Entlassung des Menschen aus einem geistgeführten Dasein über lenkende Menschheitsführer bis in eine freie, selbstbestimmte Existenz jedes Einzelnen. Letzteres ist verbunden mit Selbst-Bewusstsein, Selbst-Erkennen,

Selbst-Denken, aber auch Selbst-Verantworten. Vorstellbar ist das nur im Zusammenhang mit der menschlichen Freiheit, die sowohl das Eine wie das Andere, das Positive wie das Negative als Möglichkeit zur freien Verfügung und Entscheidung hat. Wenn wir nicht die Entscheidungsmöglichkeit hätten, könnten wir uns auch nicht als freie Wesen bezeichnen. Rudolf Steiner: "Frei ist nur der Mensch, insofern er in jedem Augenblick seines Lebens sich selbst zu folgen in der Lage ist." (9) Aus diesen ins Bewusstsein gehobenen Einsichten taucht unweigerlich die Forderung auf, das Denken „in die eigene Hand zu nehmen“ und sich als Individuum frei zu machen von ungeprüften Vorgaben, Regeln und Verpflichtungen. Dass dies nicht in rücksichtslosen Egoismus fallen darf, sondern mit Moral und „sozialem Verständnis“ (10) einhergehen muss, ist einleuchtend.

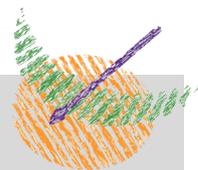
Also: Wachen wir auf aus dem Unbewussten und haben wir Mut, uns unseres eigenen Verstandes zu bedienen (Kant) und uns als eigenständige geistig-materielle Wesen zu begreifen (Steiner), dann sind wir als freie Menschen vor Desinformation und manipulierenden Angriffen gefeit.

- (1) Rudolf Steiner, Was tut der Engel in unserem Astralleib? Dornach 2002, S. 9
- (2) Rudolf Steiner, Wie erlangst man Erkenntnisse der höheren Welten, GA 10, Basel 2018
- (3) Alte Pinakothek, München
- (4) Rüdiger Safranski, Einzel sein, München 2021, S. 14/15
- (5) Rudolf Steiner, Die Geheimwissenschaft im Umriss, GA 13, Basel 2013
- (6) wie (4), S. 15/16
- (7) Immanuel Kant, Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? in: Berlinische Monatsschrift, Dezember 1784, S. 481
- (8) Andrea Wulf, Fabelhafte Rebellen – Die Frühromantiker und die Erfindung des Ich, München 2022, S. 202
- (9) Rudolf Steiner, Die Philosophie der Freiheit, Tb 627, Dornach 2011, S. 137
- (10) Rudolf Steiner, Vortrag: Wie kann die seelische Not der Gegenwart überwunden werden, in: Die Verbindung zwischen Lebenden und Toten, Tb 759, Dornach 2005, S. 112

\* \* \*

[↑ Nach oben ↑](#)





## Vorträge zur Dreigliederung

Im August gibt es keine regulären Vorträge. Ausnahmen sind auf Anfrage möglich! Nachfolgend die ersten Septembertermine.

**Titel: Die Dreigliederung des sozialen Organismus nach Rudolf Steiner – Grundverständnis**

**Referent:** Bernhard M. Huber

**Dauer:** 75 Min. \* **Vorkenntnisse:** keine

**Zielgruppe:** Die Vorträge sind für alle, die sich Gedanken über eine gesamtgesellschaftliche Vision machen.

Terminserie 26: Alle Vorträge haben den **gleichen Inhalt** (wie bisher):

**Dienstag 05.09.2023, 20:00 Uhr (Zoom)**

<https://us06web.zoom.us/j/86865727606?pwd=ZU5sK0NCYm9VU0dYVldORjdTenIwQT09>

Meeting-ID: 868 6572 7606; Kenncode: 223200

**Mittwoch 13.09.2023, 20:00 Uhr (Zoom)**

<https://us06web.zoom.us/j/85668291971?pwd=aVA0MWlhYzIvV05NQWwvK2FIOFZnQT09>

Meeting-ID: 856 6829 1971; Kenncode: 760853

**Donnerstag, 21.09.2023, 20:00 (Zoom)**

<https://us06web.zoom.us/j/84716551669?pwd=b3VrQIBJKzgwZVRGWERlbnRMcFRlUT09>

Meeting-ID: 847 1655 1669; Kenncode: 998411

**Dienstag, 26.09.2023, 20:00 Uhr (Zoom)**

<https://us06web.zoom.us/j/83412778099?pwd=TjBsZitSYTNzbC9EbHRLSjZ0aDJXZz09>

Meeting-ID: 834 1277 8099; Kenncode: 146110

**Sondertermine** gerne auf Anfrage.

Bernhard M. Huber

\* \* \*

## Veranstaltungshinweis

### Die soziale Dreigliederung und der innere Aspekt des sozialen Rätsels

*Vortrag und Seminar mit Stephan Eisenhut,  
Ariane Eisenhut und Judith Oberndörfer*

von **Freitag 13.10.2023 – 20:00 Uhr**

*bis* **Samstag 14.10.2023 – 17:30 Uhr**

**in Frankfurt am Main**

**Anmeldung** unter

[dreigliederung@dndunlop-institut.de](mailto:dreigliederung@dndunlop-institut.de)

## Organisatorisches

### **Unser Info-Archiv (alle Rundbriefe und mehr)**

Alle bisherigen Rundbriefe können bequem von unserer **Cloud** heruntergeladen werden.

### **Anmeldung zum Rundbrief**

Wer unsere Rundbriefe beim Erscheinen per Mail erhalten möchte, kann sich in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen lassen. (Eine Mitgliedschaft in der Partei dieBasis ist dafür nicht erforderlich.) Hierzu bitte eine E-Mail senden an

[rundbrief@3gliederung.de](mailto:rundbrief@3gliederung.de)

Betreff «**Anmeldung Rundbrief**»

Gleiches gilt für den gegenteiligen Fall:

Betreff «**Abmeldung Rundbrief**»

### **Impressum**

Dieser Rundbrief ist eine Publikation mit Beiträgen zur «Dreigliederung des sozialen Organismus», die von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe «Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner» erstellt wird, die innerhalb der Bewegung **dieBasis** zusammengefounden haben.

Redaktion, Layout u. Satz:

Bernhard M. Huber u. Richard Smidt

(v. i. S. d. P., Am Spielberg 9, D-54306 Kordel, Tel. +49 6505 1006, [rundbrief@3gliederung.de](mailto:rundbrief@3gliederung.de))

Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen die Autoren, sie sind nicht als Meinungsäußerungen der Redaktion anzusehen.

Bei Leserbriefen und Gastbeiträgen behalten wir uns Auswahl und Kürzung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Erscheinungsweise alle ein bis zwei Monate – Verbreitung über E-Mail-Verteiler – Weiterleitung als vollständiger Rundbrief an Interessierte erwünscht. Die Rundbrief-Erstellung erfolgt ehrenamtlich; die Pdf-Dateien sind kostenlos erhältlich.

Der Rundbrief sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Autorin / des Autors und der Redaktion.

[↑ Nach oben ↑](#)

